

sandten an Tassilo. Sturm, stets bemüht, zwischen den Franken und Bojaren ein friedliches Einverständnis fest zu knüpfen, gelang es für einige Zeit noch, von Bertha unterstützt, Carl und Tassilo zur gegenseitigen Achtung der Blutsverwandtschaft zu bewegen. Tassilo erklärte dem fränkischen Gesandten: daß er sich in dem Stande der ihm angeborenen Unabhängigkeit gegen jeden Angriff fest behaupten, jedoch von jenen ältern Bündnissen seiner Vorfahren, vermög welchen sich diese verpflichtet hätten, dem fränkischen Hof wider dessen Feinde beizustehen, nicht abgehen würde. Mit dieser Erklärung zeigte sich Carl einweilen zufrieden.

Frq. 44) Wann, aus welchem Anlaß und mit welchen Folgen unternahm Tassilo II. seinen Kriegszug wider Kärnthen?

Antw. Im Jahre 772 drang Tassilo II. mit großer Macht gegen die Kärntner; denn dieses unbändige Slavenvolk erregte großen Aufruhr und beunruhigte Bojariens Gränzen. Tassilo zeigte sich in diesem Kampfe als ein würdiger Jögling aus Vipins geachteter Wafenschule. Siegreich durchzog er die Kärntner-Thäler, machte große Beute an Gold und Silber, erklärte sich als Oberherrn des eroberten Hirtenlandes, stellte in selbem Waltung als einen ihm untergeordneten Herzog auf, und wirkte wohlthätig auf die weitere Ausbreitung des Christenthums unter den Slaven. Der fränkische Hof mengte sich nicht im geringsten in diese Fehde.

Frq. 45) Welches Mittel wählte Bertha zur Gründung eines dauerhaften Friedenswerkes unter den Fürsten und Völkern des Abendlandes?

Antw. Bertha oder Bertrada, Carls Mutter, eine Frau vom hohen Verstande wünschte aufrichtig, unter den drei großen eifersüchtigen Höfen, dem fränkischen, longobardischen und bojoarischen einen dauerhaften Frieden zu stiften. Sie reiste (769) in Person nach Pavia der Residenz des longobardischen Königs Desiderius, und bat sich für ihre beiden Söhne: Carl und Karlmann zwei Prinzessinnen des Königs aus; wogegen sie ihre Tochter an den Kronprinzen des Königs vermählen wollte.